

macht. Man denke sich seine Freude, als er die Augen aufschlagend, wahrnahm, daß er sozusagen auf dem Trocknen lag. Im Nu war er auf den Beinen, und klimmte so schnell es seine Schwäche zuließ, vollends den Strand hinauf, damit er nicht von einer zweiten Welle wieder in das nasse Element zurück geworfen würde.

Als er endlich nach großer Mühseligkeit eine Stelle erreicht hatte, wo er sich in Sicherheit glauben konnte, verlor er aus Schwäche und Anstrengung zum zweiten Mal das Bewußtsein.

Als er wieder zu sich kam, erhob er sich und sah sich spähend um, ob nicht einige seiner Gefährten ebenfalls der Wuth des Elementes entronnen wären, allein es war keine Spur von ihnen zu sehen, er mußte sich freudebebend und doch zugleich mit tiefem Schmerz überzeugen, daß die Allmacht Gottes ihn allein von dem fürchterlichen Tode des Ertrinkens errettet hatte.

Er warf sich auf die Kniee, und im heißen, brünstigen Gebet hob er die Hände zum Himmel auf, und dankte mit lauter Stimme dem Vater der ewigen Liebe, der ihn so wunderbar errettet hatte.

II.

Nach dem ersten Freudentaumel über seine glückliche Errettung, begann der junge Mensch, der das Haus seiner liebevollen Eltern so leichtsinnig verlassen hatte, alle Schrecknisse seiner Lage einzusehen. Außer dem Schmerz über den Verlust seiner Gefährten, überkam ihn auch die Einsicht, daß er sich noch keineswegs als gerettet betrachten durfte. Bei einem flüchtigen